QSLs erzählen deutsche Amateurfunkgeschichte (11)

von Leo H. Jung, DH4IAB

Unsere in loser Folge im FT erscheinende Amateurfunkgeschichte Deutschlands, verfasst von Fachautor Leo H. Jung, DH4IAB (ex 9S4-SWL, ex F0ESF, ex DB2UF) soll die bisher erschienenen Bücher von W. F. Körner (Geschichte des Amateurfunks 1963) und E. Fendler - G. Noack (Amateurfunk im Wandel der Zeit 1986) ergänzen bzw. gegebenenfalls korrigieren. Für den Leser ist hilfreich, wenn er auf das Buch von Körner zurückgreifen kann, das beim FUNK-TELEGRAMM bezogen werden kann.

Folge 11: Rufzeichenschlüssel Amateure 1924 bis 1945

Der folgende Rufzeichenschlüssel enthält nur Funkrufzeichen der deutschen Amateursender (ohne Danzig und abgetrenntes Saargebiet) und nur solche, die sich in ein System einordnen lassen. Zu beachten ist bei unlis-Stationen, dass sich viele nicht an das vom DASD ausgegebenen Schlüssel hielten. So wird oft dasselbe Schwarzrufzeichen von mehreren Amateuren verwendet und manche Rufzeichen lassen sich nicht einordnen.

Ab 14.5.1924 Versuchsfunkstellen (Rufzeichen ohne Landeskenner, ein Buchstabe und eine Zahl) nach Genehmigung der Deutschen Reichspost (DRP)

A 1 bis Z 9 Verteiler:
A - H Berlin
I - U übriges Reichsgebiet ausser ehemal. Königreiche Bayern und Württemberg
V - X Bayern
Y - Z Württemberg

Seit 1.9.1925 Landeskenner **K** für Deutschland davor (nur IARU-Empfehlung):

K-A1 bis K-Z9

Verteiler wie oben, durch QSLs belegte Rufzeichen mit 'K' erst ab 1926

Ab 1.1. 1926 neue legale Versuchs-Rufzeichen der DRP

K4AAA bis K4YAE

Schlüssel ähnlich 1924: erster Buchstabe nach der Zahl:
K4AAA ff. Deutsches Reich ausser Bayern und Württemberg
K4UAA ff. Bayern (ehemaliges Königreich) und K4XAAff. und K4YAA ff. Württemberg (ehem. Königreich).

Ab 1.3.1926 illegale Rufzeichen (vom DFTV / DASD ausgegeben)

K4AA bis K4ZZ

Standort-Schlüssel der unlis-Stationen: siehe FUNK-TELEGRAMM 6/2003, massgebend der **erste** Buchstabe nach der Zahl.

Ab 1.2. 1927 wird zusätzlich der Erdteilkenner E für Europa davorgesetzt (nur IARU-Empfehlung)

EK4AAA bis EK4AYE

legale Versuchsstationen

EK4AA bis EK4ZZ illegale Amateursender
Verteilung wie oben

Ab 1.1. 1929 wird der neue Landeskenner D für Deutsches Reich anstelle E oder EK eingesetzt (gem. WNV Washington v. 1927)

D4AAA bis D4AEY legale Versuchsstationen

D4AA bis D4ZZ illegale Amateursender

1.9.1930 bis 30. 6.1933 illegale des DASD ebenfalls mit drei Buchstaben:

D4AAA bis D4ZZZ

Standortkenner wie oben ab 1926, aber massgebend ist jetzt der letzte Buchstabe.

Ab 1928 gibt es von der Reichswehr ausgegebene Genehmigungen/Rufzeichen

D4KAA ff. Kavallerie

D4LAA ff. Marine

1.7.1933 bis 31.5.35 ohne Prüfung legale vorläufige Rufzeichen via DASD:

D4BAA, auch D4CAA und D4FAA ff.

Alle anderen vorherigen Genehmigungen, auch Vereinssender erloschen.

Es gelten ab sofort folgende neue DASD-Landesverbands-Kenner jeweils letzter Buchstabe im Rufzeichen) siehe FUNK-TELEGRAMM 12/2003.

X davorgesetzt oder als dritter Buchstabe eingefügt, zeigt portable oder mobile Stationen an, auch auf Schiffen.

Ab 1.6.35 nur noch legale neue Rufzeichen für Deutsches Reich, lt. Gesetz v. 1935, ausgegeben von der DRP und auch der Wehrmacht, der letzte Buchstabe, wie bisher, bezeichnet den

Landesverband des DASD:

D4AAA ff. und D3AAA ff.

D2AA ff (Institute, Schulen usw, nur zwei Buchstaben im Suffix bekannt)

D4EAA ff Betriebsdienststationen (z. B. OBDS), der mittlere Buchstabe kennzeichnet hier die jeweilige LG.

Mai 1938: Neue Einteilung und Benennung der DASD-Landesverbände siehe FUNK-TELE-GRAMM 12/2003: bei Sende-Rufzeichen: jeweils letzter Buchstabe, bei Hörnummern DE: hinter der Ziffer nach Schrägstrich /.

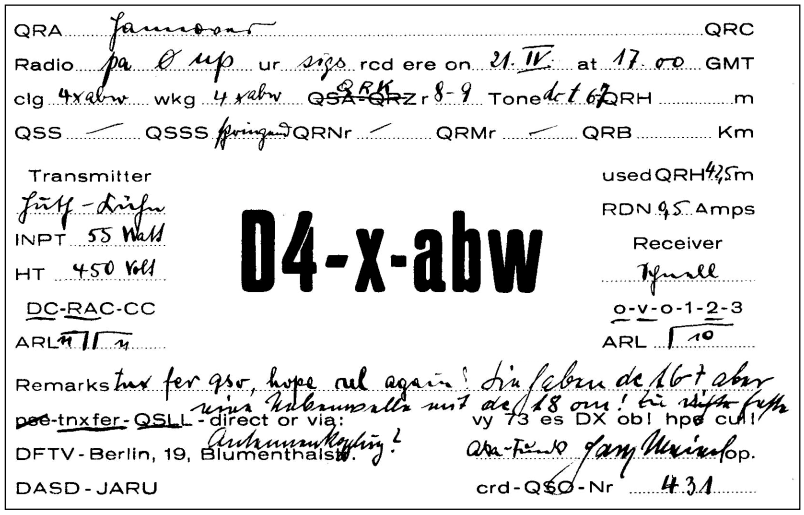
ab 1.9.1939 weiterlaufende Kriegsfunkgenehmigungen bis 1945, System wie bisher

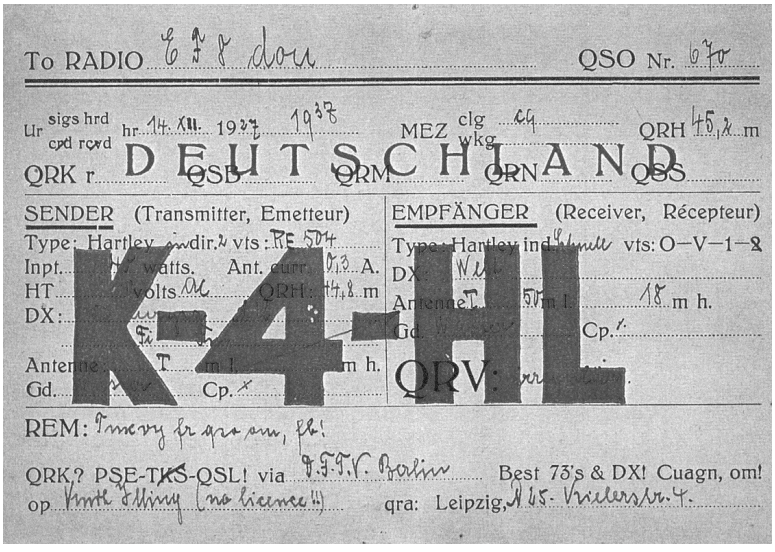
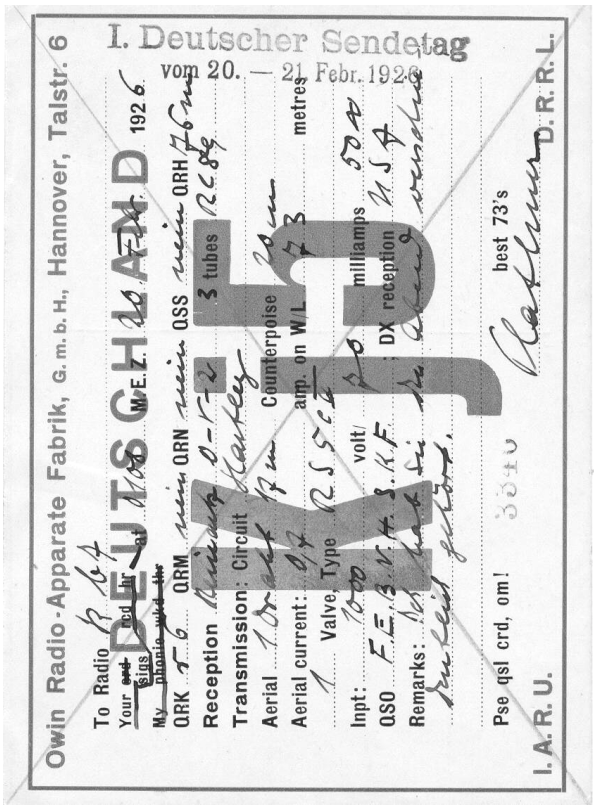
D4AAA ff. und D3AAA ff.

ab 10/1943 neu erteilte 10m-Sonderlizenzen

D3KAA ff. und D3LAA ff.

Dasselbe Schwarzrufzeichen K4HL von zwei verschiedenen OMs benutzt, aus Leipzig mit vom DASD koordiniertem ‚H' für Sachsen, aus Hamburg frei erfunden.



Mangels eigener Lizenz machte OM Harry Meinel, DE 0047, unlis EK4QL und D4MLQ Amateurfunkbetrieb „auswärts" (X) mit dem genehmigten Vereinsrufzeichen D4ABW des Phys. Inst. der Universität Hannover. QSL undatiert, zwischen 1929 und 1933.

(Unten rechts):QSL-Rarität aus der Sammlung Saar: Am genehmigten Versuchssender KJ5 der Owin-Apparatefabrik Hannover nimmt Funkamateur Ernst Plathner, DE 0021 am 1. Deutschen Sendetag 1926 teil. Gegenstation ist der Funktechnische Verein Berlin-Charlottenburg KB7.